

Haushaltsrede von Heiner Beernink (CDU) **zur Verabschiedung des Haushalts 2015**

Herr Ratsvorsitzender, Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

zuerst einmal ist es sehr gut, dass wir heute vor dem Beginn des Jahres 2015 über dessen Haushalt abstimmen. Das war in den letzten Jahren nicht immer so. Vielen Dank. Insbesondere Lydia Beernink und ihrem Team!

Die entscheidende Zahl in Haushaltberatungen ist der Saldo des Ergebnishaushaltes. Kurz gesagt drückt diese Zahl aus, wie sich das Vermögen einer Stadt innerhalb eines Haushaltsjahres entwickelt, ob eine Stadt also ihr Vermögen ausbaut, hält oder verbraucht.

Bad Bentheim hat nach einem Defizit – also Vermögensverzehr – über 851.000 € im letzten Jahr im Februar dieses Jahres für 2014 einen weiteren Rückgang um 784.000 € einplanen müssen.

Auslaufen wird dieses Defizit nun wohl leider bei 1.035.000 €. Vor zehn Monaten wurde auch für das kommende Jahr 2015 wieder mit einem Defizit gerechnet – damals noch in Höhe von 622.000 €. Der heute vorliegende Haushaltsentwurf bedarf allerdings eines nochmals um 320.000 € auf nun rund 943.000 € erhöhten Defizits.

Diese Betrachtung des Ergebnishaushalts und dessen Entwicklung ist noch wesentlicher – weil umfassender – als die der reinen Schuldenentwicklung.

Die aktuelle Entwicklung wird aber keine Stadt lange verkraften.

Und an dieser Stelle hilft auch kein entschuldigender Hinweis auf die mit dem doppelten Haushalt nun zusätzlich zu erwirtschaftenden Abschreibungen. Abschreibungen sind realer Werteverzehr. Schlimm genug, dass das lange übersehen wurde.

Im Übrigen werden auf der anderen Seite Investitionen nun ja auch nur noch mit einem Bruchteil wirksam. Im Schnitt dürfen sich diese Effekte ausgleichen.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

einem Ausgleich des Ergebnishaushaltes in Bad Bentheim näher zu kommen, ist eine ganz schwere Aufgabe. Die wenigen wesentlichen Ausgabenblöcke des Haushaltsentwurfs wie für die Feuerwehren, für die Anschaffung eines Traktors für den Servicebetrieb oder als letzte Rate des Zuschusses für KiTaSanierung Kirchstraße stellt niemand in Frage. Einzelne Posten wie ein Ansatz von lediglich 2.000 € für Brücken, Mauern, Geländer dürften sogar nicht einmal auskömmlich sein.

Heute zeigt sich, es wäre gut und wichtig gewesen, wäre in Bad Bentheim schon Jahre eher der Fuß vom Gaspedal genommen und strenge Ausgabendisziplin geübt worden. An dieser Stelle und aus aktuellem Anlass:

Ich hoffe, dass hier niemand ernsthaft vorhat, auf absehbare Zeit eine Landesgartenschau nach Bad Bentheim zu holen!

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

damit heute niemand falsche Schlüsse zieht, dies vorab:

Die Mitglieder der CDU-Fraktion sind heute eher mehr als weniger besorgt um die Finanzen der Stadt Bad Bentheim. Es gibt überhaupt keinen Grund aufzuatmen. Per heute ist die Lage der Stadt keinen Deut besser als im letzten Jahr – entgegen mancher Hoffungsmache.

Im Gegenteil: Innerhalb unserer Fraktionsdiskussionen gibt es auch die Meinung, die Entwicklung der Bentheimer Haushaltslage bedarf dringend eines rigorosen, konsequenten, ausnahmslosen Sparkurses.

Und jeder andere Haushaltsvorschlag könne deshalb nur abgelehnt werden.

Für diese Überzeugung gibt es ganz aktuelle Argumente:

1. Dass die Stadt Bad Bentheim in den letzten Wochen gezwungen war für eine ¾ Mio EUR Grundstücke zu veräußern, hat vielen von uns im Herzen weh getan! Zusammen mit den Verkäufen aus dem Frühjahr hat Bad Bentheim damit für über 1 Mio EUR v.a. Grundstücke hergegeben. Kein Privater und auch keine andere Kommune gibt ihre Filetstücke in dieser Zeit ohne Not her. Sieht man auf die aktuellen Wertentwicklungen und die gestiegenen Pachthöhen, erkennt man: hier wurde sehr rentierliches Vermögen hergegeben. Das hat auch außerhalb der Stadt viel Kopfschütteln verursacht.

2. Auch die Antwort auf den Wunsch der CDU-Fraktion, im vorliegenden Haushalt wenigstens die Grundsteuer nicht schon wieder zu erhöhen, ist bezeichnend: Die Kommunalaufsicht verlangt die Steuererhöhung von Bad Bentheim. Bad Bentheim hat seine Hoheit verloren. Zudem: Wenn alle Kommunen Ihre Hebesätze stets auf den Landesschnitt erhöhen, führt das zu einer steilen und endlosen Steuererhöhungsspirale. Und jede Steuererhöhung mindert den Druck auf die Ausgabenkontrolle.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

trotz allem – und das ist ja nicht mehr ganz überraschend: Wir sehen erste Korrekturen des Bürgermeisters und – ja – wir sind bereit diese anzuerkennen.

Nicht, dass wir die Änderungen für so „signifikant“ halten, wie der Bürgermeister selbst sie bezeichnet und nicht, dass wir uns sicher sind, dass dieser neue Weg nun auch konsequent gegangen wird.

Aber:

Es ist doch neu, dass die Verwaltungsspitze es jetzt für gut und möglich hält, freiwerdende Stellen nicht gleich wieder zu besetzen und jetzt sogar - bis 2018 - mit „Aufwendungen für aktives Personal“ auf dem Niveau von 2014 plant, trotz zu erwartenden Tariferhöhungen.

Damit wird nun gerade die Forderung erfüllt, die die CDU seit Jahren anmahnt und die regelmäßig als nicht umsetzbar abgebugelt wurde. Umso mehr freue ich mich über die Feststellung des Bürgermeisters im Rahmen der Haushaltseinbringung Ende Oktober:

Möglich geworden sind nennenswert Einsparungen „durch eine Verringerung des städtischen Entwicklungstempos, durch Verlagerung von freiwilligen Aufgaben und durch Wiederbesetzungssperren infolge von Verrentungen oder befristeter Abwesenheit der Stelleninhaber. Im Laufe des kommenden Jahres werde es nach Umsetzung dieser Maßnahmen möglich sein, zusammen 3,5 Stellen einzusparen und den Personalkostenansatz damit in der Gesamtsumme um rd. 72.000 € signifikant zu mindern“.

Die ersten Profiteure einer zurückhaltenden Haushalts- und Personalpolitik sind die aktuell Beschäftigten selbst. Das ist lange verkannt worden.

Meine Damen und Herren,

es ist meine tiefe persönliche Überzeugung, dass auf lokaler Ebene gemeinsam und konstruktiv gearbeitet werden soll. Ich persönlich wäre auch bereit gewesen, den Haushalt 2015 über ein „Ja“ mitzutragen, wenn sich die CDU-Fraktion hätte etwas mehr hätte in ihm wiederfinden können.

Am Ende hätte uns eine deutliche Aussage von Bürgermeister und der gegenüberliegenden Tischseite genügt zu a) der Bahnhofstraße und b) der Besteuerung von Außengastronomie in der Innenstadt.

Es ist gut, dass der Bürgermeister bekannt hat: Die Sanierung der Bahnhofstraße wird deutlich abgespeckt und zwar: „um mindestens die Hälfte“ und von Aufpflasterungen wurde im selben Verwaltungsausschuss dann auch nur noch vor der Lutherischen Kirche gesprochen.

Die CDU-Fraktion hätte sich hier aber klar gewünscht: Nur der östlich Fußweg wird saniert.

Und auch zur Terrassenmaut: Hier hätten die Verfechter bitte einfach mal über ihren Schatten springen sollen. Die Einnahmen sind minimal, die Innenstadtgastronomen überwiegend verärgert und jetzt sogar die Marktbesucher erzürnt und betroffen.

Liebe Mitstreiter, Herr Bürgermeister,

betrachten Sie es bitte so auch als Vertrauensvorschuss, wenn es heute kein „Nein“ der gesamten Bad Bentheimer CDU-Fraktion gibt.